

22. Juli 2012 - 16. Sonntag i. Jkr. B

Eph 2, 13-18

Schwestern und Brüder!

Jetzt seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, durch Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen. Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile - Juden und Heiden - und riss durch sein Sterben die trennende Wand der Feindschaft nieder. Er hob das Gesetz samt seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in seiner Person zu dem einen neuen Menschen zu machen. Er stiftete Frieden und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib. Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet. Er kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und uns, den Nahen. Durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater.

*Nie wieder
hat jemand das Recht,
einem anderen
die Nähe zu Christus
zu verwehren.*

*Nie wieder
darf jemand behaupten,
ein besserer Christ zu sein
kraft seiner Herkunft.*

*Nie wieder
darf jemand abwertend
über andere Glaubende reden.*

*Ehrliches Gottsuchen
ist ein Recht
jedes Mannes, jeder Frau.*

*Niemand hat zu bestimmen,
wie und wo es sein darf.*

*Denn Gott
hat seinen heiligen Geist gesandt,
der uns gelehrt hat,
die Sprache des anderen
zu hören und zu verstehen.*

*Hören und Verstehen verpflichten,
denn wir alle
haben Zugang zum Vater.*

Daniel Mühlweg

